



Occasionalia VI-181  
potissimum carmina  
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Die  
 Vereinigung der Gemüther  
 wurde  
 Bey der Vornehmen  
**Gleditsch = und Böttcherischen**  
**Ehe = Verbindung,**

So den 2. Decembr. dieses 170ten Jahres  
 höchst-vergnügt vollzogen ward,  
 Glückwünschend  
 und in höchster Ergebenheit erweget  
 von  
 denen Vereinigten in der Barthelemyischen OFFICIN.





I.

**D**ie Ihr fragt, Hochwerthen Zwey, warum dieß schlechte Mat,  
Das nicht aus Pflicht und Schuld Euch Beyden übersehen,  
Gleich auf dem Hut, Mat die Eintracht löst erblicken,  
Und die Vereinigung zu seinem Grunde hat,  
Es schickt es eine Junfft, die sich vereinigt nennet,  
So viel sie Glieder doch wie Ketten, in sich hält,  
Und unsre Officin hier Nützlichkeiten kennet,  
Daher auch unser Sinn auf die Vereinigung fällt,  
Die man, so effe recht sehr ein neues Paar verbindet,  
Kan den Gemüthern nach auf beiden Seiten finden.

II.

Die Eintracht freilich bleibt ein halbes Himmelreich,  
Ein irdisches Paradies und Wonne dieser Erden,  
Durch Sie muß Myrthen Saft zu Alicanten werden,  
Wenn sich ein junges Paar den Nymphen Zweigen gleich  
Am den vereinigten Leib als einen Delibaum windet,  
Der Liebenden Ihr Sinn, der nichts Verfehltes liebt,  
Sich wie der Ulmen Stamm mit Reben fest verbindet,  
Und uns ein Ebenbild von einer Waage giebt,  
An der kein Ausschlag wird so leicht zu sehen sehn,  
Weil beyde Schalen stets in gleicher Angst geben.

III.

Ein richtiges Saiten- u. Spiet muß gleich gestimmt seyn,  
 Wefern es anders soll in unsern Ohren klingen,  
 Und wo zwey Herzen recht aus einem Thone klingen,  
 Da nimmt die Harmonie uns Sinn und Geiher ein,  
 Scyllarus weisste recht die Entzucht abzuschneiden,  
 Ein Stab, den man allein aus seinem Bunde zieht,  
 (Hies sein vernünftiger Schluß) stehe eher zu zerbrechen ein,  
 Als der, den man verknüpft bey andern liegen sieht,  
 So kon Vereinigung uns Stärcke, Krafft und Leben,  
 Als wie der Morgen, Khan den Blumen Laubfal, geben.

IV.

Hingegen wo sich nichts als Pand und Zwiespalt weißt,  
 Wenn sich ein Liebend Paar in Eheband begiebet,  
 Und Eris, welche mächt als Freyheit auslisset,  
 Etwas unter selbige den Zwieradts' Apffel schmeisset,  
 Wo eines Eifen weilt, und jenes Weisen wehlet,  
 Da heißt der Ehestand ein richtiges Labirinthe,  
 In dem sich jedes muß, wie dorten Theseus, quallen,  
 Weil man bey selbigen gar keinen Ausgang findet,  
 Und sich der Eheband, gleichwie man listers höret,  
 In einen Webe- Stand nach Sprichworts' Art verkehret.

V.

Es hat man, **Verknüpfften Zwey**, Euch recht mit Andacht an,  
 Es wird ein ieder gleich Verwundung; voll ersehen,  
 Was vor Vereinigung hier unter Euch geschehen,  
 Dieweil man keines vor den andern kennen kan,  
 Das Herz vereinigt sich, Ihr seyd von gleicher Güthe,  
 So viel der Mund von Euch, **Verliebten Beyde**, seht,  
 So viel schicket auch hernach bey beyden das Gemüthe,  
 Weil Eure Liebes- Gluth in gleichem Grade steigt,  
 Und Ihr durch Hymens Band und den vereinigten Orden  
 Jeglich ein Herz, ein Leib und eine Seele werdet.

VI.

Und warum sehet Ihr auch nicht vereinet seyn?  
 Da man aus Eurem Thum, Stand, Jahren, Glück und Wesen  
 Die schónste Gleichheit kan in allen Stúnden lesen,  
 Ja, wer Euch mit erblickt, stámmt in den Ausspruch ein,  
**Es hátte, Liebsten Zween,** kein ánderes Paar auf Erden,  
 Wenn auch ein Oedipus die Hecatey ausgedáde,  
 Als man an Euch erblickt, gefunden können werden,  
 Demel aus Eurem Stand ein glúckes Wesen lócht,  
 Und Euch des Himmels Schluß, der diese Wahl getroffen,  
 Nichts als Vereinigung láßt sander Zweifel hoffen.

VII.

Wohlan so thant Ihr auch versúndt zusámmen gehn,  
 Weil OHL und das Góttlic Euch selbsten hat verbunden,  
 Wie mánnlichen insgesámt Euch so viel gelúbe Stúnden,  
 Als Litten hier bey uns in Fasz und Lásten stúden:  
 Vereinet Geel und Geist bey Himmel: reinen Kússen,  
 Leb' Fried und Eintracht voll, unarmet Euch beglúckt,  
 Denn Euer Haup soll nicht von Creus und Unglúck wissen,  
 Das Euch, wie dieses Blat hier unse Press, drúckt,  
**Auf! Auf! Beglúcktes Paar,** loß uns sein bald erséhen,  
 Dóß die Vereingung auch den Leibern nach geséhen.



Ung. VI 181

1818

V517





Die  
 Vereinigung d  
 wurde  
 Bey der Ve  
 Sleditsch = und  
 Ehe = Verk  
 So den 2. Decembr. di  
 höchst-vernünft  
 Glückwün  
 und in höchster Ergeb  
 von  
 denen Vereinigten in der 2

